Chas. W. Brandhorst,

Eigenthümer

"Capital Cafe"

Mahlzeiten zu jeder Tageszeit

Bei Tag und Nacht offen.

No. 121 nördl. 11. St. Telephon 429

Lincoln, Neb.

GREAT ROCK ISLAND ROUTE

TO THE EAST.

BEST DINING CAR SERVICE IN THE WORLD.

1852 — 1892.

Ebenso lange Zeit, wie David regierte, laufen die Züge der Chicago, Rock Island & Pacific Bahn von Chicago nach dem Westen

Die Rock Island Bahn ist immer die erste um alle neuen Verbesserungen einzuführen, welche die Fahrgeschwindigkeit steigern und die Sicherheit und den Komfort des reisenden Publikums vergrößern können. Ihre Züge sind aufs Beste ausgestattet mit Vestibul-Waggons, hochfeinen Speisewagen, Schlafwagen und bequemen Lehnstuhl-Coupees, alle elegant möblirt und nach der neuesten Mode eingerichtet

Eine verläßliche Verwaltung und höfliche, ehrliche Bedienung seitens der Angestellten sind vom höchsten Werthe — für die Eisenbahngesellschaft sowohl, wie auch für die Reisenden — und dies ist manchmal nicht so leicht durchzuführen Aber auf der Rock Island Bahn werden die Reisenden keinen Grund zu Beschwerden finden

Die Größe des Bahnsystems wird klar, wenn man sich ein wenig auf der Landkarte umsieht

Was ist die Endstation der Rock Island Bahn im Osten? — Chicago Welche andere Endstation hat die Bahn? — Peoria Nach größeren Städten im Nordwesten führt die Bahn?—St Paul und Minneapolis, Minnesota, Watertown und Sioux Falls, Dakota Nach welchen größeren Städten in Iowa und Nebraska? — Des Moines und Davenport, Iowa; Omaha und Lincoln, Nebraska Berührt sie andere große Städte am Missouri? —Gewiß! St Joseph, Atchison Leavenworth und Kansas City Führt sie nach den Felsengebirgen? — Ja! Nach Denver, Colorado Springs und Pueblo, mit seinen Vestibul-Zügen von Chicago Wie erreicht man die größeren Städte in Kansas?—Mit der Rock Island, Topeka, die Hauptstadt, und Hunderte von anderen Städten in allen Theilen des Staates werden berührt Sie ist die einzige Bahn die nach der neueröffneten Cheyenne und Arapahoe Reservation führt□

Man sieht also, daß die Rock Island ihre Schienenstränge durch weite Ländereien erstreckt und dieser Umstand ist für Reisende sehr wichtig, denn sie finden überall richtigen Anschluß und können schneller vorwärts. Sie ist deshalb die populärste Linie

Ein sehr populärer Zug der Rock Island verläßt Denver Pueblo und Colorado Springs täglich Derselbe wird „The World's Fair Special" genannt Er ist nur ein Tag unterwegs und die Passagiere kommen am nächsten Morgen in Chicago an

Die Rock Island Bahn nach Colorado ist sehr populär und der vorerwähnte Zug führt die feinste Vestibul- und Speisewagen

Um nähre Auskunft, Billete, Karten, Preise wende man sich an irgend einen Agenten in den Staaten, Canada oder Mexiko oder schreibe an **John Sebastian,**

General Ticket- & Passagier-Agt, Chicago Ill

E. St. John General-Director, Chicago

H. WOBKER,

. . . Capital . . .

Cigarren - Fabrik,

845 südliche 9te Straße,

Lincoln, ... Nebraska.

J. C. McKell,

Agent . . . . .

Holzhandlung.

Office 6te und O Straße, Lincoln, Nebraska.

KARL WITZEL,

(Nachfolger von Wm. Brockmeyer.)

Fabrikant von

Cigarren

1035 R Straße. Lincoln Neb.

WHY ARE WHEELER & WILSON'S "No. 9" SEWING MACHINES POPULAR? BECAUSE LADIES BUY THEM LIKE THEM AND TELL THEIR FRIENDS.

Many ladies have used our machines twenty to thirty years in their family work, and are still using the original machines we furnished them a generation ago. Many of our machines have run more than twenty years without repairs, other than needles. With proper care they never wear out, and seldom need repair.

We have built sewing machines for more than forty years and have constantly improved them. We build our machines on honor, and they are recognized everywhere as the most accurately fitted and finely finished sewing machines in the world. Our latest, the "No. 9," is the result of our long experience. In competition with the leading machines of the world, it received the Grand Prize at the Paris Exposition of 1889, as the best, other machines receiving only complimentary medals of gold, silver and bronze. The Grand Prize was what all sought for, and our machine was awarded it.

Send for our illustrated catalogue. We want dealers in all unoccupied territory,

WHEELER & WILSON MFG. CO.

195 & 197 WABASH AVE., CHICAGO.

Zu haben bei:

A. F Leiss,

1414 O Straße Lincoln, Nebraska

¶ Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger."

Geschäftsnotizen.

Wer sich für seine Gesundheit interessirt, der weiß auch die wunderbare Wirkung, welche gutes Bier auf die Gesundheit ausübt und sollte Niemand verfehlen, dem Anheuser'schen Gebräu, welches von H. Woltemade offerirt wird, seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

† Frisches Fleisch, schmackhafte Würste und Schinken zu sehr niedrigen Preisen und 16 Unzen zum Pfund bei Fred Voigt, 115 südl. 9. Straße.

¶ F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 1041 O Straße.

† Testamente ausgefertigt, Collektionen besorgt, sowie Klagen in sämmtlichen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten werden prompt und reell besorgt von F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 104. O Straße, Lincoln, Neb.

Feine Kleiderstoffe der neuesten Muster bei Fred Schmidt

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl, als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich der deutschen Familien Lincoln's und Umgegend Office 1203 O Straße.

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der zuverlässigsten und größten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 23. Mai 1893 ein Guthaben in Höhe von $353,387.22 und einen Ueberschuß von $69,818.14 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem obenbezeichneten Tage der Baarbestand auf $77,818.14. Diese Zahlen stellen dieser Gesellschaft bezgl. der Solidität ein glänzendes Zeugniß aus und können wir diese einheimische Unternehmen den Deutschen bezgl. der Versicherung ihrer Habe gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm aufs Wärmste empfehlen. Bezahlte Verluste seit dem Bestehen der Gesellschaft, $258,752.98.

§ Die Mehlsorten „Victor," „Champion oder „Sterling Brand", welche von der renommirten Crete Mühle fabrizirt werden und bezgl. ihrer blendenden Weiße und Reinheit bis dato nicht übertroffen worden.

Crete Mills Depot, Ecke 8. und O Straße.

Halbe Raten nach Texas

Am Dienstag, den 13. Februar, 13. März, 10. April und 8. Mai 1894 wird die B. & M. Excursionsbillete von allen Stationen in Nebraska und Kansas nach Texas zum einfachen Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt verkaufen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an

C. W. Bonnell, Ecke 10 und O Straße

Dr. T. M. Triplett;

Specialist.

Piles werden ohne Chloroform oder Gefahr durch das neue Verfahren vollständig geheilt.

Fisteln, Jucken, Polypus, Rectalgeschwüren. Verstopfung und chronische Diarrhoe, Verengungen, Farnblasen- Haut- und Blattkrankheiten. Kuren vollständig.

1025 O Straße, Lincoln, Neb.

Vorsicht!

Der Winter naht. Kauft echte Canon City, Rock Springs und Pennsylvania Harkohlen bei

Hutchins & Hyatt, 1040 O Straße, Tel. 225.

Schiffsbillette von und nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland sind sehr billig im „Staats-Anzeiger" zu haben.

PATENTS

CAVEATS, TRADE MARKS COPYRIGHTS.

CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt answer and an honest opinion, write to MUNN & CO., who have had nearly fifty years' experience in the patent business. Communications strictly confidential. A Handbook of Information concerning Patents and how to obtain them sent free. Also a catalogue of mechanical and scientific books sent free.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the Scientific American, and thus are brought widely before the public without cost to the inventor. This splendid paper, issued weekly, elegantly illustrated, has by far the largest circulation of any scientific work in the world. $3 a year. Sample copies sent free.

Building Edition, monthly, $2.50 a year. Single copies, 25 cents. Every number contains beautiful plates, in colors, and photographs of new houses, with plans, enabling builders to show the latest designs and secure contracts. Address

MUNN & CO., NEW YORK, 361 BROADWAY.

First · National · Bank

Südost Ecke O und 10. Straße.

Kapital, $400,000;—Ueberschuß $100,000.

Beamte: R. S. Harwood, Präsident; Chas. H. Hanna, Vice-Präsident; Frank M. Cook, Kassirer. C. S. Lippincott, Hülfs-Kassirer; H. E. Freemann, Hülfs-Kassirer.

Verwaltungsrath: R. S. Harwood, John Fitzgerald, J. T. Pierpont, A. E. Moore, Wm. M. Clark, C. H. Cook, L. M. Marquette, A. F. Boggs, Chas. H. Hanna, F. M. Cook, John H. Ames, John S. Carlson.

J. B. Wright, Präsident. — T. E. Saunders, Vice-Präs. J. H. McClay, Kassirer.

Columbia National Bank.

1182 O Str, Lincoln, Neb.

Kapital $250,000.

Direktoren:

J B Wright, T E Sanders, J H McClay
Geo Lowry, H P Lau, F E Johnson,
T Cochrane, W L Dayton, W W Hackney
J E Hill, G Pinkspack.

Photograph CLEMENTS Landschaftsmaler.

C. EHLERS,

Deutscher Schneidermeister,

110 südl. 11. Straße,

wünscht hiermit dem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß er sein Schneidergeschäft noch immer am alten Platze betreibt und empfiehlt sich gleichzeitig zur Anfertigung von Herrenkleidern nach dem modernsten Schnitt unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung.

Tabea · Stift Hospital,

65ste u. Randolph St., Lincoln, Neb.

Patienten von allen Theilen des Staates werden aufgenommen.

Bedingungen: 6, 8 und 10 Dollars per Woche. Freie Betten für arme Leute.

Gute Bedienung und wortgetreue Kopie sind gesichert. Weitere Auskunft bei A. Ohlson, in dem Hospital oder Dr. C. A. Craig, 1135 O Straße.

Die beiden Kollegen.

Der ausgezeichnetste Medailleur und Stempelschneider des vorigen Jahrhunderts—zu welcher Zeit man noch viel Werth auf Schaumünzen legte und bei jeder feierlichen Gelegenheit solche schlagen ließ—war Johann Karl Hedlinger, ein Schweizer, dessen Kunstfertigkeit alles bis dahin Geleistete weit übertraf. Er war 25 Jahre alt, als er sich 1716 nach Nancy zu dem berühmten Stempelschneider Saint-Urbain begab, um mit ihm gemeinsam einige Zeit zu arbeiten. Im Jahre darauf reiste er nach Paris. Unterwegs begegnete ihm folgendes Abenteuer.

Es war die Zeit des Cartouche und anderer Räuberhelden. Sehr häufig hörte man von Räubereien, die auf den französischen Landstraßen vorfielen. So geschah es denn auch, daß die Postkutsche, in welcher Hedlinger mit einigen anderen Reisenden saß, von einem Dutzend Banditen überfallen wurde beim Passiren eines Waldes in der Nähe von Meaux. „Halt!" wurde geschrien, und der Postillon, durch den Anblick der auf ihn gerichteten Pistolenmündungen erschreckt, mußte wohl gehorchen. Die Passagiere mußten aussteigen und wurden ihrer sämmtlichen Werthsachen beraubt. Für Hedlinger war besonders schmerzlich der Verlust einer Anzahl goldener und silberner Schaumünzen, gewissermaßen seine „Autorexemplare," denn er hatte selbst die Stempel dazu verfertigt. Diese Schaumünzen betrachtete der Anführer der Bande, ein schon bejahrter, graubärtiger Kerl, mit ersichtlichem Interesse. Er begehrte dann den Paß des Schweizers zu sehen, in welchem stand, daß dieser Stempelschneider—Graveur—sei. Darauf flüsterte er ein Weilchen mit einigen Banditen.

Nachdem wandte er sich höflich an Hedlinger und sagte: „Ich freue mich, Sie kennen zu lernen, mein Herr, denn ich bin Ihr Kollege, auch Stempelschneider, freilich seit Jahren etwas aus der Uebung gekommen. Sie werden die Güte haben, einige Zeit unser hochgeehrter Gast zu sein."

Der erstaunte Künstler protestirte, aber das half ihm nichts. Man ließ die anderen ausgeplünderten Reisenden wieder in die Postkutsche steigen und gebot dem Postillon, wegzufahren. Alsdann verband man dem jungen schweizerischen Medailleur mit einem seidenen Tuche die Augen und drehte ihn dreimal um sich selbst, worauf zwei der Banditen ihn bei den Armen faßten und mit fortführten. Als nach einer Stunde angehalten und ihm die Binde von den Augen genommen wurde, befand er sich in einem gewölbten Keller. Er wurde mit Speise und Trank gut bewirthet, und man betrug sich gegen ihn sehr artig.

„Lieber Herr Kollege," sagte nach der Mahlzeit der Alte zu ihm, nachdem er ihm eine neue holländische Thonpfeife und vortrefflichen Tabak angeboten, „also Sie haben die Stempel zu diesen prächtigen Schaumünzen, welche wir bei Ihnen fanden, selbst geschnitten?"

„Jawohl," versetzte der Gefangene.

„Ein echter Künstler sind Sie! Ich weiß Ihr Genie zu würdigen."

Hedlinger verneigte sich sehr geschmeichelt.

„Sie vermuthen wohl schon, weshalb ich Ihre werthe Person mit Beschlag belegte?" fragte lächelnd der Alte.

„Nein!"

„Nun, so erfahren Sie es denn: wir wollen Louisdors machen. Ich habe dahinten eine kleine Münzwerkstätte eingerichtet. Stempel habe ich auch schon geschnitten; aber da ich seit so vielen Jahren aus der Uebung bin, so sind sie mir leider nicht so gut gerathen, wie es sein müßte. Sehen Sie, hier sind die Stempel!"

Er zeigte zwei Münzstempel, Avers und Revers.

„Hm," sagte der Schweizer, nachdem er sie prüfend betrachtet hatte, „die lassen allerdings Manches zu wünschen übrig. Der Stempelschneider der königlichen Münze würde darüber nur die Achseln zucken. Auf den ersten Blick erkennt man die Unechtheit."

„Das ist es ja gerade, lieber Kollege! Nun, so möchte ich Sie also bitten, für unsere projektirte Münzstätte hier einige wirklich gute Stempel zu verfertigen! Der besten Behandlung können Sie gewiß sein während Ihres Aufenthalts bei uns."

Hedlinger war wie vom Donner gerührt. Er, der ehrliche und achtbare Künstler, sollte der Genosse und Helfer der Falschmünzer und Räuber werden? Nimmermehr!

Nachdem er sich von seiner Bestürzung einigermaßen erholt, sagte er: „Das geht nicht an, mein bester Kollege."

„Sie wollen nicht? Warum nicht? Nöthigenfalls würden wir Sie zwingen, für uns zu arbeiten."

„Begreifen Sie doch die Sachlage, Herr Kollege! Sie sind ja doch überzeugt, daß ich Außergewöhnliches leiste. Nun denn, so viel schlechter Sie arbeiten, als der Stempelschneider der königlichen Münze, so viel besser würde ich arbeiten, denn die Mittelmäßigkeit der französischen Münzstempel nachzuahmen, ist mir ganz unmöglich. Man würde also wieder unzweifelhaft sogleich die Unechtheit erkennen."

Der ehemalige Graveur kratzte sich hinter dem Ohr und überlegte eine Weile. Dann sagte er plötzlich: „Sapristi, ich glaube wirklich, Sie haben Recht! Sie sind der treffliche Künstler, ich bin der außer Uebung gekommene Stümper, der Pariser Kollege repräsentirt die brauchbare Mittelmäßigkeit. Wir Beide können also ungleicher Weise durchaus nicht so arbeiten wie er. So wird denn leider mein schöner Plan zu Wasser! Wohl, Herr Kollege, ruhen Sie noch ein bischen aus; dann werde ich Sie wieder auf die Landstraße bringen."

Hedlinger rastete ein Stündchen bei den Räubern im alten Keller. Darauf verband man ihm wieder die Augen und führte ihn fort. Er bat vorher noch, daß man ihm wenigstens einige seiner Schaumünzen—die ihm in Paris zur Empfehlung dienen sollten—zurückgeben möchte, aber der Alte sagte: „Nein! Ich will diese schönen Kunstwerke alle behalten zu Studienzwecken." Doch steckte er ihm wohlwollend genügendes Reisegeld zu.

Man führte den Künstler durch den Wald bis an die Landstraße, drehte ihn wieder dreimal um und nahm ihm die Augenbinde ab. Der Alte aber sagte freundlich zu ihm: „Gehen Sie eine kleine halbe Meile vorwärts, dann erreichen Sie ein gutes Wirthshaus, wo Sie in aller Gemüthlichkeit auf die Ankunft des nächsten Postwagens warten können. Leben Sie wohl, mein lieber Kollege!" Darauf verschwanden die Banditen im Walde.

Hedlinger gelangte glücklich nach Paris, wo er sich achtzehn Monate aufhielt und viele schöne Arbeiten lieferte. Dann wurde er unter sehr vortheilhaften Bedingungen als „königlicher Medailleur" nach Schweden berufen und wirkte dort lange Jahre. Seine zahlreichen prächtigen Schaumünzen sind noch heutzutage die Zierden der Sammlungen und das Entzücken der Kenner.

Vom Hofe Ludwigs XIV. Welch' eine maßlose Verschwendung am Hofe Ludwigs XIV. herrschte, zeigt unter anderem die Mahlzeit, welche man „en cas de nuit" (im Fall der Nacht) nannte. Dies hat folgende Bewandtniß. Bei einer Krankheit des Dauphins waren einmal die in der Nacht am Krankenbette weilenden Aerzte zu ihrer Erfrischung mit einer opulenten Mahlzeit bewirthet worden. Nach der Genesung des Dauphins wurde dieser Gebrauch auf alle Prinzen des königlichen Hauses ausgedehnt und später sogar allabendlich eine Mahlzeit im Vorzimmer serwirt, gleichviel, ob ein Arzt da war oder nicht, nur damit, wenn ein solcher gerufen werden mußte, derselbe eine Erfrischung vorfände, die nach einer Bestimmung des Königs aus zwei Terrinen Bouillon, einem gebratenen Kapaunen und zwei gebratenen jungen Hühnern, acht kleinen Milchbrödchen, acht frisch gesottenen Eiern und zwei Flaschen Bordeauxwein bestehen sollte, wodurch der königlichen Kasse eine Ausgabe von jährlich 40,000 Francs erwuchs. Da in den meisten Fällen, selbst wenn ein Arzt gerufen worden war, diese Mahlzeiten unberührt blieben, so fielen sie der Dienerschaft zu, die den Erlös dafür unter sich theilte, und weil auch die jeden Tag frisch aufgesteckten Wachskerzen der Kandelaber und Kronleuchter, gleichviel ob sie gebrannt hatten oder nicht, den Domestiken gehörten, so konnte man den Profit der Dienerschaft auf jährlich 200,000 Francs schätzen. Erst Ludwig XVI. schaffte diesen Mißbrauch auf Drängen seiner Gemahlin Marie Antoinette zum großen Mißvergnügen der Dienerschaft ab.

Ein eiserner Arm. Während Götz v. Berlichingens eiserne Hand, die noch heute zu Jagsthausen aufbewahrt wird, allgemein bekannt ist, weiß gar Mancher nichts davon, daß ein Feldherr des dreißigjährigen Krieges einen ganzen eisernen Arm getragen hat. Das war Herzog Christian von Braunschweig, der „tolle Herzog" genannt. In der Schlacht bei Fleurus (29. August 1622) wurde ihm der linke Arm zerschmettert: er ließ ihn sich unter Pauken und Trompetenschall Angesichts des ganzen Heeres abnehmen und dann einen aus Eisen fertigen, der so kunstvoll beschaffen war, daß er ihn bewegen und mit der Hand Alles greifen konnte.

„Die Rebhühner auch, Majestät?" Der berühmte Komiker Dominique speiste eines Tages bei König Ludwig XIV. und heftete seine Blicke mit einem Male unverwandt auf eine Schüssel mit Rebhühnern. Der König bemerkte das und befahl gnädig: „Man reiche diese Schüssel Herrn Dominique!"—„Wie, Majestät," rief dieser, „die Rebhühner auch?"—Ludwig XIV. mußte lachen und sagte: „Ja, die Rebhühner auch!" — So kam Dominique durch seine schlaue Frage zu den Rebhühnern und auch noch überdies zu einer goldenen Schüssel.

Ein Gedicht als Lebensretter.

Im „Bär" lesen wir Folgendes: Im Jahre 1743 wurde der beim Regiment „Prinz Heinrich" als Lieutenant stehende Ewald Christian v. Kleist, bekannt als Dichter des „Frühling," in einem Zweikampfe schwer am Arm verwundet. Da ihm jede ernstere Beschäftigung verboten war, lag er gelangweilt und mißmuthig im Bett. Plötzlich öffnete sich die Thür und herein trat ein junger Mann, der sich als Gleim, Hauslehrer beim Obersten v. Schulz, vorstellte. Er erkundigte sich nach dem Befinden Kleists und verhehlte nicht, daß ihn auch ein wenig Neugierde hergeführt, da er gehört habe, der Herr Lieutenant beschäftige sich in seinen Mußestunden, gerade so wie er, mit der Poesie. Da Kleist darüber klagte, daß ihm der Arzt das Lesen verboten habe, erbot sich Gleim, ihm vorzulesen und wählte dazu Gedichte seiner eigenen Feder. Eines war an den Tod gerichtet, der dem Dichter seine Geliebte geraubt hatte. Ueber die darin vorkommenden Zeilen:

„Tod, was willst du mit dem Mädchen?
Mit den Zähnen ohne Lippen
Kannst du es ja doch nicht küssen!"

mußte Kleist so heftig lachen, daß der Verband sich löste und die Wunde stark zu bluten anfing. Erschrocken eilte Gleim fort, um einen Arzt zu holen. Dieser untersuchte die Wunde und fand, daß sie durch die Nachlässigkeit des Feldschers bereits brandig geworden war, daß aber bei fernerer ungeschickter Behandlung der Verlust des Armes, ja des Lebens zu befürchten gewesen sei. Auf diese Weise wurde das Gedicht zum Lebensretter. Kleist aber und Gleim blieben zeitlebens die besten Freunde.

Aime Rapin, die Tochter eines Advokaten in Genf, ist unter verschiedenen gesunden Schwestern und Brüdern ohne Arme geboren, aber auch die einzige, welche in der Familie künstlerische Neigungen hat. Sie lernte schon als Kind mit den Füßen sehr geschickt zeichnen, geschickter als ihre Geschwister mit den Händen, und im Alter von 15 Jahren begann sie Malstudien bei den besten Meistern. Gegenwärtig gehört sie zu den hervorragendsten Künstlern der Schweiz.

G. G. Thompson, 1241 O Straße, untersucht Augen unentgeltlich, ist Expert im Anpassen von Augengläsern und verfertigt optische Instrumente jeder Art.

Zwei beliebte 10 Cents Cigarren sind — jetzt —

Wohlenberg's Dominio und Golden Eagle.

Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie feinen Cigarrenspitzen.

No. 128 südl. 11. Straße.

† Gepreßtes Heu verkauft in Waggonladung und per Ton.

1027 O Straße,

Graham's Leihstall.

G. R. Seiler, Tel. 147.

Habe auch gute Kutschenpferde zu verkaufen.

§ Das beste und billigste Fleisch bei Math. Wagner, 118 südl. 9. Straße.

£ Ich wünsche Allen mitzutheilen, daß ich eine Hohlenhandlung eröffnet habe und im Stande bin, Kohlen zu niedrigen Preisen zu verkaufen. John Bathen, Crete.

¶ Dr. Kösebier, praktischer Arzt, Brownell Block, Zimmer 24—26 wohnhaft, hat 20jährige Erfahrung in allen Zweigen der Arzneiwissenschaft und ist besonders in der Behandlung von Frauen- und Kinderkrankheiten sehr zu empfehlen.

† General Dampfschiff-Agentur, 1133 O Straße.

Am nächsten Morgen fühle ich munter und frisch und meine Gesichtsfarbe ist besser.

Mein Doktor sagt, es wirke vortrefflich auf den Magen, die Nieren und Leber und bei ein angenehmes Abführmittel. Dieses Getränk ist aus Kräutern hergestellt und so prapariert, daß es ebenso leicht wie Thee zu trinken ist. Es ist genannt

LANE'S MEDICINE

Jeder Apotheker verkauft es zu 50 und $1.00 per Packet. Lane's Familien-Medizin sorgt für täglichen Stuhlgang. Um sich seine Gesundheit zu erhalten, ist dieses nöthig

¶ Dr. Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten irgend welche Schmerzen zu verursachen. Latta Block, 11. St zw. O u. P

* Die Clarkson Laundry Co. liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen Saubere Arbeit, ohne die Wäsche zu beschädigen, wird garantirt. Die Haupt-Office befindet sich No. 330—336 Süd Elfte Str.

* Die Lincoln Kohlen Compagnie wird es sich angelegen sein lassen, die deutschen Kunden in der reellsten Weise zu bedienen, um das Renommee, welches die Firma heute schon besitzt, noch zu vermehren.

§ Versäumt nicht Fred. Schmidt's großen Waarenvorrath zu sehen.

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut ersteher kann. Sprechet vor und überzeugt Euch

Ib Farm Land im Westen zu verkaufen; ein Theil der Ankaufssumme ist in Baar zu bezahlen; der Rest binnen elf Jahren. Ein Haus und Bauplatz in Lincoln billig. — Zimmer 1, 919 O Straße, Lincoln, Neb.

Zur Beachtung!

Kauft keine billige und schlechte Kohlen, wenn Ihr für denselben Preis Colorado, Mendota und Kansas Kohlen kaufen könnt Hutchins & Hyatt, 1040 O Straße, Tel. 225.

Burlington Bahn Spiel-Karten.

Besser denn je; die neuen Muster für diese Saison sind hochfein und das Papier von der besten Qualität. Dieselben sind in jeder Hinsicht besser als diejenigen in früheren Jahren. Dieselben sind sehr vortheilhaft für Whist- und High Five Parties.

C. W. Bonnell, Passagier-Agent, Lincoln.

Dr. F L Riser,

kurirt Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Office: 1208 O Straße, Lincoln, Neb

Proklamation.

Billige Raten. — Etwas das Jedermann wissen sollte.

Daß die Raten nach allen westlichen Punkten via der „World's Pictorial Line" des Union Pacific Systems sehr niedrig sind, z. B.: Denver, Colorado Springs und Pueblo, $10.75; Salt Lake, Ogden, Helena, Spokane und Portland, Ore., $25.00; erster Klasse. $18.00 zweiter Klasse. Rundreise nach California, Mid-Winter Ausstellung, $65.50 San Francisco, Los Angeles und Portland. Wie seit Jahren hat die Union Pacific immer noch die berühmten Pullman Tourists Schlafwagen nach California und Oregon auf ihrer Bahn. Züge gehen täglich ab. Wegen näherer Einzelnheiten wende man sich an John T. Mastin, Stadtagent, 1044 O Straße, oder E. B. Slosson, General-Agent.

£ Dr. Clutter, Zahnarzt, 1134 O Straße. Nur gute Arbeit. Habe über 20 Jahre Erfahrung. Meine Spezialität ist das Anpassen von Zahngebissen, wo andere Zahnärzte keine befriedigende Arbeit liefern.

J. W. Castor, Präsident, W. B. Linch Sekretär,
J. P. Rouse, Vice Präsident Schatzmeister.

O. L. Linch, Staats-Agent.

Die einzige Gegenseitige Versicherungs-Gesellschaft des Staates, welche einen Freibrief besitzt

Keine Dividenden-Gesellschaft.

Farmers' Mutual Insur'ce Co

von Nebraska.

Verwaltungs-Rath.

J. W. Castor, Emerald, Neb.
J. P. Rouse, Alvo, Neb.
J. L. Hermance, Raymond, Neb
A. Greenamyer, Cheney, Neb.
B. H. Davis, Syracuse, Neb
J. A. Floren, Göhner, Neb.
J. A. Barr, York, Neb.
W. J. Holdreth, Exeter, Neb.
N. S. Hyatt, President, Neb.

General-Office,

Zimmer 5 und 6, Haller Blk.

Ecke 13. P Straße,

Lincoln, Neb.

Berühmtes + Lagerbier

LA CROSSE, **JOHN GUND** WISCONSIN.

Das Gebräu der John Gund'schen Brauerei von La Crosse, Wisc., erfreut sich in der Nachbarschaft, besonders Minnesota und Wisconsin, einer außerordentlichen Beliebtheit, da dieses Bier nur aus Hopfen und Gerste der vorzüglichsten Qualität bereitet wird.

Bestellungen für Stadt und Umgegend nimmt entgegen

OSCAR BEUCK, General-Agent. 211 nördl. 9. Str., zw. P und Q.

J. B. TRICKEY & CO.,

Uhrmacher + und + Juwelenhändler.

1035 O Straße, - - Lincoln, Neb.

Die alte, renommirte Juwelenhandlung können wir dem Publikum wegen der Solidität und Eleganz der Waaren, sowie der mäßigen Preise bestens empfehlen.

J. C. WOEMPENER,

Händler in

Reinen Arzneien, Oelen, Farben u. s. w.

No. 223 nördl. 9te Str., - - Lincoln, Nebraska.

ONEILL & GARDNER,

Feine Uhren und Juwelen

Wanduhren und Silberwaaren

besonders für Geschenke geeignet, zu niedrigen Preisen.

1006 O Street, - Lincoln, Neb.

W. P. Smith,

Leih- Verkaufs- u. Futterställe!

918 R Strasse

Baker's Kleider-Laden

1125 O STRASSE.

Anzüge für Männer, Knaben und Kinder

werden zu niedrigeren Preisen verkauft, als in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt. Wir besitzen das größte Lager in Garderobeartikeln für Arbeiter

Kaufbedingungen: Baar.

B. G. Dawes, Präsident. W. R. Dawes, Secretär.

Lincoln Kohlen Co.,

Engros- und Detail-Händler in . . . .

Kohlen, Holz, Holzkohlen.

1045 O Str.

Anthracite, Canon City, Rock Springs, Peacock, Hurricane, Mendota, Colorado,

Telephon 440.

Kohlenlager: 6. und M Str.

Lincoln, Neb.

Bei dieser Firma sind die folgenden Deutschen angestellt:

J. Ingermann, J. C. Kear,
Fred. Moormeier, John Mohr.

Carl von Mecklenborg,

Plattdütsche

Wien- und Beerwirthschaft!

Eck von 10. un N, Lincoln, Neb.

Karl Meyer. Feine Cigarren, Warm Lunch!